



unermüdeten Schweißarbeiten eintreten, am Freitag oder spätestens am Sonnabend den Reichstag zu gehen wird.

— Prinz Sigis von Leutenberg, der Thronerbe von Schwarzburg-Rudolstadt, erhielt aus Anlaß seiner Verlobung mit der Prinzessin von Anhalt den Rang und Titel eines Prinzen von Schwarzburg.

— Der vom Bundes der Landwirte ausgearbeitete Gesetzentwurf, betreffend die Invaliditätsversicherung, welcher vor der Vertagung von der wirtschaftlichen Vereinigung beraten werden war und schon damals eingebracht werden sollte, ist nunmehr dem Reichstage mit 50 Unterschriften zugegangen.

— Der deutsche Botschaft in Lourenço Marques an der Delagoa-Bai Graf Marcus Pfeil ist auf einer Fahrt nach Victoria Mitte Oktober von portugiesischen Eisenbahnbeamten und Polizisten angegriffen und verunruhigt worden.

Die „Post“ schildert den Vorfall in folgender Weise: Der Botschaft befand sich zusammen mit dem französischen Konsul auf dem Bahnhof des Bahnhofs zu Komatipoort an der Grenze von Transvaal und dem portugiesischen Gebiete, als er mit einem Wale von hinten gepackt und zu Boden gestossen wurde.

Der portugiesische Stationsvorstand führte auch, anstatt zu schlichten, noch einen Stoß gegen den Konsul. Als dieser nun sich mit seinem Stode gegen den Angriff verteidigte, fielen die anwesenden Portugiesen mit allen Gegenständen und Waffen über die beiden Konsule her.

Der Graf Pfeil soll mit einem Stöbel einen Hieb über die Stirne und einen über das linke Knie erhalten haben. Erst als ein Eisenbahndirektor erschien, wurde dem Kampf ein Ende gemacht.

Der deutsche Botschaft ist offenbar von dort sofort nach Lourenço Marques zurückgekehrt; abends noch erschien bei ihm der portugiesische Konsul Costa und sprach sein Bedauern über das Ereignis aus, zugleich teilte er mit, daß der Stationsvorstand in Komatipoort wie die übrigen beteiligten Beamten in Haft genommen werden seien.

Allen Anzeichen nach war der unermüdete Angriff nicht gegen den deutschen Konsul als solchen gerichtet, sondern er ging hervor, wie die Transvaal-Zeitungen behaupten, aus der allgemeinen Feindschaft der aus ihrer Trägheit aufgewickelten portugiesischen unteren Beamten gegen die „Fremden.“

In Victoria weist man darauf hin, daß sich im ganzen von der Küste an bis in die Republik eine Menge Menschen angehäuft hatte, die man nicht ohne in seiner Nähe habe; sie hätten schon viele schlimme Dinge angedacht. Zum ersten Male hätten sie sich aber an dem Vertreter einer Großmacht vergewagt.

Portugal wird wohl ohne weiteres volle Genugtuung leisten, doch spricht man in Victoria die Erwartung aus, daß neue Weisungen an die Bahnbeamten ergehen und eine bessere Aufsicht eintritt.

Frankreich wird wohl auch seine Stimme erheben wegen der Angriffe auf seinen Konsul.

Die „Nord-Alg.“ meldet: Die Mitteilungen verschiedener Blätter über deutsch-russische Verhandlungen diplomatischer Natur sind nur insoweit begründet, als allerdings nächstens in Berlin eine deutsch-russische Kommission zusammentreten wird, um die Schwebepunkte zu beraten und zu beschließen, die auf handelspolitischen und veterinärpolizeilichen Gebieten entstanden sind.

— Von russischer Seite erzählt die „Post“, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages entschlossen sei, selbstständig demnach die Interpellation betreffs der „Entbillungen“ der „Hamburger Nachrichten“ im Reichstage einzubringen.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Weiskirchen-Stadt Wendenburg wurden nach dem amtlichen Wahrscheinlichkeitsausgang 19405 Stimmen abgegeben, davon entfielen auf Schriftsteller Paul Tessen (Soz.) 9720 Stimmen und auf Landrat v. Löbel-Matheson (aut.) 9685 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Die „Post“ schreibt: In den beiden heftigsten Wahlbezirken, in denen Stichwahlen bevorstehen, sind die Nationalliberalen zwar nicht in die Stichwahl gelangt. Dafür haben sie aber, soweit sich aus den Stimmenergebnissen der ersten Wahl beurteilen läßt, die Entscheidung in der Hand.

In beiden Wahlkreisen konzentrierten sich die Sozialdemokraten Parteien, welche den Nationalliberalen an sich häufig gegenüberstehen. Diese Gegensätze sind zur Zeit noch erheblich verschärft durch die Art, wie Zentrum und Nationalliberalen den Stichwahlkampf für den heftigsten Landtag gegen die Nationalliberalen geführt haben und vor diesem Mittel zurückgekehrt sind, um diesen Abbruch zu thun.

Es ist daher erklärlich, wenn in beiden Kreisen keine Neigung vorhanden ist, den rücksichtslosen Gagnen von einem jetzt zu Reichstagsmandaten zu verhehlen, sondern daß man weit mehr dazu neigt, den mehrheitlich bei den Landtagswahlen verbündeten Parteien zu überlassen, den Zwiespalt unter sich auszufüllen. Allein es wäre trotz alledem lauzifidige Geheißpolitik und würde den allgemeinen politischen Interessen nicht entsprechen, wenn die Nationalliberalen in Mainz und Weifen dieser Stimmung folgen und nicht ihre Stimmen gegen den Sozialdemokraten abgeben wollten.

So liegt eben, richtig gestellt, die Frage: Nicht entscheidend ist es, wer in dem vorliegenden Falle mit den Sozialdemokraten in Stichwahl kommt, sondern daß der Gegner die Sozialdemokratie ist. Ganz mit Recht empfiehlt daher das

nationalliberale Wormser Blatt, in welchem man vielfach die Aufbaumann des Fichtel & Feil wiederzufinden glaubt, den Mainzer Parteigenossen, entschieden und vollständig für den Zentrumskandidaten einzutreten.

Dieselben Gründe sprechen für die Unterstützung der antisemitischen Kandidatur in Weifen, und zwar um so mehr, als die Freisinnigen sich bereits für den Sozialdemokraten entschieden haben.

Je mehr insolge der Zerplitterung der bürgerlichen Parteien die Zahl der sozialdemokratischen Mandate in der letzten Zeit gewachsen ist, und je größer Kraft die sozialrevolutionäre Propaganda durch diese Wählerklasse gewinnt, um so gebieterischer ist die Pflicht für alle wirklich konservativen Elemente, alle ihre Kräfte dafür einzusetzen, daß die Sozialdemokraten nicht weitere Siege erringen.

Hinter diese ausschlaggebenden Gesichtspunkte müssen alle anderen Rücksichten zurücktreten; mehr denn je gilt es als unmittelbar praktische Gründe, jetzt entschieden für die Partei zu stehen, die auch, wenn es so schwer fällt, wie in Mainz und Weifen, die Sozialdemokratie auch bei den Wahlen als den Todfeind unseres nationalen Gemeinwesens, unserer ganzen Staats- und Rechtsordnung und insbesondere aller nationalen Parteien und Richtungen zu behandeln und bis auf das äußerste zu bekämpfen ist.

— Im Prozeß Kuer und Grossen, welcher die Gefährlichkeit der sozialdemokratischen Parteiorganisation zum Gegenstand hat, ist heute das Urteil der hiesigen Strafkammer durch das Reichsgericht in Leipzig angefochten und die Sache zur nochmaligen Verhandlung in die Berufung zurückverwiesen worden.

Das Reichsgericht hat in dem angefochtenen Urteil die Feststellung vermerkt, daß die Parteileitung ein Verein ist, welcher politische Erörterungen in Versammlungen abgibt, was der Begriff des § 8 des Vereinsgesetzes erfordert.

— Die Kenntnis eines sehr lobenswerten Erfolges, welcher den Beifall aller Zeitgenossen finden wird, verdanken wir der Inspektion der sozialdemokratischen „Münchener Freien Presse“.

Das Blatt bringt unter der Überschrift „Auf unseren Nationalistisches gefolgten“ folgendes Mitteil: „An P. P. Es ist neuerdings die Wahrnehmung gemacht worden, daß Staatsbeamte Petitionen unterzeichnet haben, welche darauf abzielen, die parlamentarischen Körperschaften zu einer abweichenden Haltung gegenüber Regierungsvorlagen oder zu einer wesentlichen Abänderung derselben zu bestimmen.

Auch an öffentlichen Versammlungen, in denen solche Petitionen beraten worden sind, haben Staatsbeamte einen Anteil genommen, welcher erkennen läßt, daß es ihnen nicht um eine Abwehr, sondern vielmehr um eine Förderung der gegen die Regierungsvorlage unternommenen Agitationen zu thun wäre.

Ein solches Verhalten ist unvereinbar mit den Pflichten eines Staatsbeamten. Derselbe hat sich der Teilnahme an Betreibungen zu enthalten, die darauf abzielen, die Durchführung der Regierungspolitik zu erschweren oder zu vereiteln.

Das Staatsministerium hält es für angezeigt, die Beamten sämtlicher Ressorts hierauf mit dem Bemerken hinzuweisen, daß die Regierung willens ist, ihrer diesbezüglichen Auffassung eintreten falls unabweislich Stellung zu vernehmen. Berlin, 18. April 1896. Königl. Staatsministerium. (Unterzeichnet der Ministerial-Rat v. ...)

Frankfurt a. M. Gestern tagte hier in der „Kofnung“ eine Vertrauensmänner-Versammlung der christlich-sozialen Partei, zu der etwa 70 Teilnehmer anwesend waren.

Den Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach. Der Vorsitz übernahm Graf v. Solms-Laubach.

Asienkandidaten gewählt. Es wurden zumeist die bisherigen Vertreter mit großer Mehrheit, teilweise einstimmig wiedergewählt.

Der Budgetausfluß des Abgeordnetenhauses nahm heute eine Resolution zu Gunsten der Erteilung des Öffentlichkeitsrechts an die städtische Rechenkassale in Wien an; ein Antrag zur Aufhebung der Post Citi wurde abgelehnt.

Ein Kapitel „Tabakergasse“ erklärte der Finanzminister v. Biliński, die Frage der Sannastraße in den Trassen (Tabakergasse) werde sofort nach dem Abgange der im Gang befindlichen Verhandlungen gelöst werden.

Frankreich. Paris. Gestern wurde im Amtsblatt das die Senatorenwahlen betreffende Dekret veröffentlicht, welches die Wähler auf den 3. Januar 1897 einberuft.

Die Gemeinde der betreffenden Departements wurden auf den 29. November einberufen, um ihre Delegierten für die Senatorenwahlen zu ernennen. Die Departements, wo Kreuzwahlen stattfinden, sind diejenigen der von der Haute-Savoie zur Ostreichenden Seite sowie dasjenige von Constantine in Algerien und die Insel La Martinique.

Die Einberufung der Wähler dieser Kolonie findet später statt. Außerdem wurden die Wahlkörper der Departements einberufen, wo in den letzten sechs Monaten Wahlen stattfanden. Es sind ihrer fünf: die Bouche de Rhône, von Châlons-sur-Marne zu ergeben ist, die Côte d'Or, Cote-d'Or für Souilly, und die Departements Rhône, Haute-Savoie und Jura.

— In der Kammer wurde vorgelesen ein Bericht des Deputierten Trautvetter über die verschiedenen Vorschläge zur Abänderung des Wahlgesetzes bei den Senatorenwahlen einleitet. Da das Einberufungsdekret jedoch bereits veröffentlicht ist, kann das Trautvettersche Projekt erst bei den nächsten Senatorenwahlen zur Ausführung kommen.

— Das Amtsblatt von Madagaskar publiziert den Wortlaut der Rede des Generals Gallieni beim Empfang der Königin Manavalo am 28. September und deren Antwort. Der General empfing dieselbe in seinem Hauptquartier in Begleitung ihrer Hofdamen und der Kolonialoffiziere.

Eine französische Fregatte wurde der Königin vorangetragen. Die Dinnessen der Rede des Generals war der Hinweis darauf, daß Madagaskar jetzt französische Kolonie sei und daß auch im kleinste Dorfe nur die französische Tricolore zu wehen habe.

Im übrigen habe er Befehl, das megalische Volk mit dem größten Wohlwollen, wie ein Vater seine Kinder, zu behandeln. General Gallieni erwiderte die Königin mit „Madame“ an und sprach nur nebenbei von „Ihrer Majestät“.

Manavalo III. erklärte sich mit seinen Ausführungen für einverstanden und bat darum, seine Rede und ihre Antwort drucken und öffentlich anhängen lassen zu dürfen.

Paris. Die Deputiertenkammer setzte gestern die Verhandlung über Interpellation über die Organisation der Verwaltung in Algerien fort.

Der Generalgouverneur Cambon betonte die Notwendigkeit, daß das bisherige System, welches die verschiedenen Dienstposten in Algerien betreffenden Ministerien unterstellt, aufgegeben und die Dienstposten unter die unmittelbare Autorität des Gouverneurs gebracht würden.

Eine in diesem Sinne beantragte und von der Regierung genehmigte Tagesordnung wurde vom Hause einstimmig angenommen. Saint-Germain (Deputierter für Fran) interpellierte die Regierung wegen des Verfalls englischer Weisheiten in Algerien, welche er beschuldigt, daß sie ihren Einfluß an die Stelle des französischen setzen wollten und dessen und schließlich an die Rabalen vertrieben.

Der Generalgouverneur Cambon erwiderte, daß über die bezeichneten Vorgänge eine Untersuchung eröffnet sei. Saint-Germain brachte darauf eine Tagesordnung ein, welche die Regierung ersucht, den Umständen der Weisheiten ein Ende zu bereiten.

Diese Tagesordnung, welche der Minister des Innern Barthelemy, wurde danach ohne nennenswerte Abänderung angenommen.

Der ehemalige Vorkämpfer Chaudordy, gegenwärtig ohne jeden politischen Einfluß, veröffentlicht über Frankreichs auswärtige Politik ein Buch, worin er nachzuweisen sucht, daß England keineswegs notwendig der Erbfeind und die Räumung Ägyptens für Frankreich weniger notwendig sei, als die Wiedergewinnung Elsas-Lothringens.

Man könne nicht Ägypten und den verlorenen Gebieten gleichzeitig nachzulaufen, man müsse sich für eine oder die andere Richtung entscheiden. Chaudordy empfiehlt den Verzicht auf die Kolonialpolitik und ein französisch-russisch-englisches Einvernehmen im Gegensatz zum französisch-deutschen Einvernehmen, das von der Regierung bevorzugt zu werden scheint (2) und das den endgültigen Verzicht auf Elsas-Lothringen in sich schließt und das weder in Spanien noch in der Türkei Frankreich Vorteil gebracht habe.

— Der Deputierte wurde gestern das Gesetzesprojekt zugestiftet, welches der Kriegsminister, der Marine- und der Kolonialminister betrefft Reorganisation der Kolonialarmee ausgearbeitet haben.

Die maßgebenden Abendblätter berichten die Rede Calisburys als eine beruhigende Bekräftigung des ihnen nicht gelungen, noch rechtzeitig mit verzweifelten Anstrengungen sich aus Eis zu ziehen, ob dieselbe erprobter, das Unglück hätte viele Leben gekostet.

Am 19. Juli war die „Fram“ soweit bereit worden, daß man den Versuch, durch die Eiswachen nach Süden durchzubrechen, wagen konnte. Es löstete die ungeheuren Anstrengungen, unter denen auch den kühnsten Helden der Wah hätte folgen können.

Wurde der Weg durch die verpörrischen Massen gar zu unpassierbar, so mußte immer wieder zum Sprengpulver gegriffen werden. Das dauerte etwa einen Monat; etwa 150 geographische Meilen wurden so zurückgelegt, und am 13. August, am nämlichen Tage, da Johansen und ich in Nord anlangten, erreichte der „Fram“ endlich offene See. Hier trafen sie die „Solfrene“, einen Schoner aus Tromsø.

Ihre erste Frage war nach uns. Waren Johansen und ich heimgekehrt? Nein! Alles war betriebl; Kapitän Enderup aber ermutigte keine Besatz und verheißte ihnen, er sei überzeugt, ich sei nach Franz Jersfjeld gelangt und habe bei der Jansson-Expedition überwintert.

Dortin sollte nun der „Fram“ sofort abgehen. Schließlich aber zog Enderup vor, erst nach Kopenhagen zurückzuführen und dort Nachfrage nach mir zu halten. In der Nacht des 20. August lief der „Fram“ in den kleinen Hafen von Skjövde ein. Enderup ruderte sofort ans Land, ließ zum Telegraphenbureau hämmerte dort an die Thür. Jemand öffnete den Kopf zum Fenster hinaus und schimpfte über die Störung. Da rief Enderup aus: „Ich bin Kapitän Enderup, und der „Fram“ ist heimgekehrt!“

„Ich komme gleich!“ rief es von oben herab. Der gute Volkstempel kam, die Thür zu öffnen. „Nansen und Johansen sind zurück!“ waren die ersten Worte, die Enderup im Bureau befragten. Sofort rief er Kapitän des „Fram“ wieder zum Ufer zurück und rief seinen Kameraden die glückliche Nachricht zu. Da fielen diese einander um den Hals in totem Jubel. Gleich wurde auch dem „Fram“ Kunde zugebracht, und ein Salut von zwei Kanonenschüssen hatte als Antwort durch die stille Sommernacht zurück und verflüchtete, daß die norwegische Polarexpedition in ihr Vaterland zurückgekehrt sei.

europäischen Ranzers, bemerkten jedoch, Calisburys hätte besser gethan, in seiner langwierigen Rede die Zeitersparnis für die deutsche Frage nicht zu verlieren.

— Der von dem französischen Schriftsteller Bernard Lazare unter dem Titel: „Die Wahrheit über die Affäre Dreyfus“, veröffentlichte Broschüre, deren Inhalt bereits analysiert worden ist, erregt in Frankreich allem Anschein nach großes Interesse.

Im Anschlusse hieran veröffentlichte der „Katin“ das Facsimile eines angeblich auf der deutschen Botschaft entwendeten Briefes, in welchem Hauptmann Dreyfus, zufolge der gegen ihn erhobenen Anklage, die Abwendung gewisser militärischer Dokumente anzeigt.

Das Blatt bringt ferner Auszüge aus den Gesetzen eines oder einzelner Sachverständiger, aus welchen hervorgeht, daß der Brief tatsächlich von der Hand Dreyfus herrührt.

Dieser Brief war, dem „Katin“ zufolge, das einzige Dokument, welches die Verurteilung des Kapitäns Dreyfus motivierte. Die Erwähnung, daß die deutsche Botschaft in Paris mit Dreyfus in Verbindung gestanden habe, ist früher bereits zurückgewiesen worden.

Wenn daher die Verurteilung des französischen Hauptmanns Dreyfus einzig auf Grund eines auf der deutschen Botschaft entwendeten Briefes erfolgt sein soll, so würde Bernard Lazare nur recht haben, wenn er an die Worte seiner Broschüre den Hinweis stellt: „Une erreur judiciaire.“

Was nun den Brief selbst betrifft, so lautet er in der Übersetzung: „Ohne Nachrichten, die mir anzeigen, daß Sie mich zu sehen wünschen, rade ich doch an Sie einige interessante Auskünfte: 1) eine Karte über die hydrologische Verteilung des Gebietes 120 (Kt) und Weile, in der das Gebiet sich befindet hat; 2) eine Note über die zur Dedung bestimmten Truppen (einige Änderungen werden durch den neuen Plan herbeigeführt werden); 3) eine Note über die Abänderungen der Artillerieformationen; 4) eine auf Madagaskar bezügliche Note; 5) das Projekt eines Handbuchs für die Feldschießübungen (14. März 1894).“

Dieses letzte Dokument kann man sich nur äußerst schwer verschaffen, und ich kann es nur sehr wenige Tage zu meiner Verfügung haben. Der Minister hat eine bestimmte Anzahl Exemplare an das Corps gegeben, und die Corps sind dafür verantwortlich; jeder Offizier, der eines in Besitze erlangt, muß es nach dem Mandat zurückgeben. Wenn Sie daher darauf entnehmen wollen, was Sie interessiert, und es dann mir wieder zur Verfügung stellen, so werde ich es mir nehmen. Vorausgesetzt, daß Sie nicht den Wunsch haben, daß ich eine Kopie davon in extenso anfertigen lasse und Ihnen die Kopie sende. Ich begehre mich zu den Mandaten.“

In Deutschland würde keine Veranlassung vorliegen, in dem Falle Dreyfus für oder wider Partei zu ergreifen. Da aber der „Katin“, wie oben telegraphisch gemeldet, die deutsche Botschaft direkt als beteiligt nennt, muß darauf hingewiesen werden, daß wenn man überhaupt auch innere Gründe für die Richtigkeit der Auffassung Bernard Lazares sprechen Dreyfus hätte als Generalstabschef nicht unvorsichtig sein müssen, wenn er Nachrichten in der deutschen Botschaft oder an einem dritten Orte mit einem Mitgliede derselben vereinbart hätte.

Ebenso unwahrscheinlich wäre die Unvorsichtigkeit, eine Kopie des „Jubel“ (Schwierig zu beschaffenden) Dokumentes anfertigen zu lassen, da Dreyfus dann eine Entdeckung seines Verrates amärtigen mußte. Daß Dreyfus der Verfasser dieses Briefes sei, wird abgesehen von den übrigen einander widersprechenden Umständen der Sachverhalte, daraus gefolgert, daß der angeführte Brief den Buchstaben D. anfaßt. Man müßte Dreyfus allerdings sehr naiv gewesen sein, wenn er jezt den Anfangsbuchstaben seines Namens unter dem kopienvermeidenden Brief gesetzt hätte.

General Mercier, der frühere Kriegsminister, war es denn auch, der einen entscheidenden Druck auf das Kriegsgericht ausübt haben soll. Von der Veröffentlichung des Briefes sollen „diplomatische Verbindungen“ beunruhigt worden sein, was nach dem Bekanntwerden im Auslande nur Spott hervorufen kann. Selbst in Frankreich müßten sich im Hinblick auf die todesverurteilten Brochüre Lazares begründete Zweifel wegen der Schuld des Dreyfus regen, und man kann den französischen Schriftsteller nur wünschen, wenn er ein neues Verbrechen mit voller Öffentlichkeit verlangt. In Deutschland wird der neuen Entstellungen sicherlich keine Beachtung erregt, und die diplomatischen Verbindungen erfüllten von Anfang an nur in der Phantasie des Generals Mercier und denjenigen, die durch eine deutsche Spionage mit Hilfe des Kapitäns Dreyfus konfirmiert werden wollten.

— Der ehemalige Vorkämpfer Chaudordy, gegenwärtig ohne jeden politischen Einfluß, veröffentlicht über Frankreichs auswärtige Politik ein Buch, worin er nachzuweisen sucht, daß England keineswegs notwendig der Erbfeind und die Räumung Ägyptens für Frankreich weniger notwendig sei, als die Wiedergewinnung Elsas-Lothringens.

Man könne nicht Ägypten und den verlorenen Gebieten gleichzeitig nachzulaufen, man müsse sich für eine oder die andere Richtung entscheiden. Chaudordy empfiehlt den Verzicht auf die Kolonialpolitik und ein französisch-russisch-englisches Einvernehmen im Gegensatz zum französisch-deutschen Einvernehmen, das von der Regierung bevorzugt zu werden scheint (2) und das den endgültigen Verzicht auf Elsas-Lothringen in sich schließt und das weder in Spanien noch in der Türkei Frankreich Vorteil gebracht habe.

— Der Deputierte wurde gestern das Gesetzesprojekt zugestiftet, welches der Kriegsminister, der Marine- und der Kolonialminister betrefft Reorganisation der Kolonialarmee ausgearbeitet haben.

Die maßgebenden Abendblätter berichten die Rede Calisburys als eine beruhigende Bekräftigung des ihnen nicht gelungen, noch rechtzeitig mit verzweifelten Anstrengungen sich aus Eis zu ziehen, ob dieselbe erprobter, das Unglück hätte viele Leben gekostet.

Am 19. Juli war die „Fram“ soweit bereit worden, daß man den Versuch, durch die Eiswachen nach Süden durchzubrechen, wagen konnte. Es löstete die ungeheuren Anstrengungen, unter denen auch den kühnsten Helden der Wah hätte folgen können.

Wurde der Weg durch die verpörrischen Massen gar zu unpassierbar, so mußte immer wieder zum Sprengpulver gegriffen werden. Das dauerte etwa einen Monat; etwa 150 geographische Meilen wurden so zurückgelegt, und am 13. August, am nämlichen Tage, da Johansen und ich in Nord anlangten, erreichte der „Fram“ endlich offene See. Hier trafen sie die „Solfrene“, einen Schoner aus Tromsø.

Ihre erste Frage war nach uns. Waren Johansen und ich heimgekehrt? Nein! Alles war betriebl; Kapitän Enderup aber ermutigte keine Besatz und verheißte ihnen, er sei überzeugt, ich sei nach Franz Jersfjeld gelangt und habe bei der Jansson-Expedition überwintert.

Dortin sollte nun der „Fram“ sofort abgehen. Schließlich aber zog Enderup vor, erst nach Kopenhagen zurückzuführen und dort Nachfrage nach mir zu halten. In der Nacht des 20. August lief der „Fram“ in den kleinen Hafen von Skjövde ein. Enderup ruderte sofort ans Land, ließ zum Telegraphenbureau hämmerte dort an die Thür. Jemand öffnete den Kopf zum Fenster hinaus und schimpfte über die Störung. Da rief Enderup aus: „Ich bin Kapitän Enderup, und der „Fram“ ist heimgekehrt!“

„Ich komme gleich!“ rief es von oben herab. Der gute Volkstempel kam, die Thür zu öffnen. „Nansen und Johansen sind zurück!“ waren die ersten Worte, die Enderup im Bureau befragten. Sofort rief er Kapitän des „Fram“ wieder zum Ufer zurück und rief seinen Kameraden die glückliche Nachricht zu. Da fielen diese einander um den Hals in totem Jubel. Gleich wurde auch dem „Fram“ Kunde zugebracht, und ein Salut von zwei Kanonenschüssen hatte als Antwort durch die stille Sommernacht zurück und verflüchtete, daß die norwegische Polarexpedition in ihr Vaterland zurückgekehrt sei.

— Der ehemalige Vorkämpfer Chaudordy, gegenwärtig ohne jeden politischen Einfluß, veröffentlicht über Frankreichs auswärtige Politik ein Buch, worin er nachzuweisen sucht, daß England keineswegs notwendig der Erbfeind und die Räumung Ägyptens für Frankreich weniger notwendig sei, als die Wiedergewinnung Elsas-Lothringens.

Man könne nicht Ägypten und den verlorenen Gebieten gleichzeitig nachzulaufen, man müsse sich für eine oder die andere Richtung entscheiden. Chaudordy empfiehlt den Verzicht auf die Kolonialpolitik und ein französisch-russisch-englisches Einvernehmen im Gegensatz zum französisch-deutschen Einvernehmen, das von der Regierung bevorzugt zu werden scheint (2) und das den endgültigen Verzicht auf Elsas-Lothringen in sich schließt und das weder in Spanien noch in der Türkei Frankreich Vorteil gebracht habe.

— Der Deputierte wurde gestern das Gesetzesprojekt zugestiftet, welches der Kriegsminister, der Marine- und der Kolonialminister betrefft Reorganisation der Kolonialarmee ausgearbeitet haben.

Die maßgebenden Abendblätter berichten die Rede Calisburys als eine beruhigende Bekräftigung des ihnen nicht gelungen, noch rechtzeitig mit verzweifelten Anstrengungen sich aus Eis zu ziehen, ob dieselbe erprobter, das Unglück hätte viele Leben gekostet.

Am 19. Juli war die „Fram“ soweit bereit worden, daß man den Versuch, durch die Eiswachen nach Süden durchzubrechen, wagen konnte. Es löstete die ungeheuren Anstrengungen, unter denen auch den kühnsten Helden der Wah hätte folgen können.

Waffener 165, Saint-Zeno 127, Thomas 114, Delibes 106, Berchiche 392, zusammen 1642; Ausländer: Reuberer 419, Wagner 257, Verbi 240, Donizetti 115, Hoffini 103, Rosati 19, Weber 13, zusammen 1166. Seit 1830 wurden in der Großen Oper gegeben: 122 Opern und 66 Ballets, mithin 188 Werke von 81 Komponisten, 51 französischen, 12 italienischen, 9 deutschen und 9 anderer Nationalitäten.

— Von den „Mitteilungen für die Mozart-Gemeinde“ in Berlin (im Bericht der Königl. Deputation von G. S. Müller u. Sohn) ist jetzt das dritte Heft erschienen, welches sich gleich den beiden vorhergehenden Heften durch reichhaltigen Inhalt auszeichnet.

Der erste Aufsatz, „Über Mozarts Klavierkonzerte“ von Dr. Daale in Nordhausen, bringt die größten Schöpfungen Mozarts mit feiner Empfindung und warmen Worten in Erinnerung. In einem umfangreicheren Aufsatz, vom Herausgeber Rudolf Gernse, wird die jüngste Aufführung des Don Giovanni in München besprochen.

Die musikalische und dramatische Einrichtung des Werkes wird lebhaft anerkannt, aber ebenso bestimmt gegen die fortwährenden Erneuerungen des Textes polemisiert, die alle, seit 1801 populär gewordene Nachzügliche Überlegung allen neueren Versuchen die weiten vortragen. Ein kleiner Artikel über Mozarts Schwester Konstanze bildet vor den erläuternden Text zu einem schönen Bildnis derselben, das nach dem Salzburger Original in vortrefflichem Holzschnitt wiedergegeben ist.

Eine zweite interessante bildliche Beigabe ist die in Lithdruck ausgeführte Reproduktion eines alten Kupferbilds, Mozart im Berliner Nationaltheater (1789). — Diese „Mitteilungen“ sind auch für Nichtmitglieder durch alle Buchhandlungen (das Heft M. 1,50) zu beziehen. Wie die am Schluss des Heftes mitgeteilte Organisationsliste erweist, sind seit Ende Januar der Berliner Mozart-Gemeinde 122 neue Mitglieder beigetreten, jedoch sie jetzt im ganzen nahezu 500 Mitglieder zählt.

— Den Schluss von Ranjens eigenen Bericht über seine Nordpolfahrt bilden nach Enderups Erzählung die

Abenteuer des „Fram“. Es heißt da: Ich hatte Enderup beim Verlassen des „Fram“ die eingehendsten Instruktionen für alle denkbaren Möglichkeiten zurückgelassen, hatte ihm eingeschärft, daß das Wohl der Mannschaft die Hauptbedingung jeder seiner Handlungen sein müsse, und konnte darauf vertrauen, daß Enderup meine Anordnungen befolgte und treu erfüllen würde. Er verbrachte den Sommer zunächst mit Vorbereitungen für eine Schifffahrt, falls die Mannschaft in die Lage käme, den „Fram“ verlassen zu müssen. Alle notwendigen Dinge, bis zum kleinsten Gegenstand, wurden fertig gestellt. Schon Ende März brach das Eis, und der „Fram“ wurde frei. Ein Haufen der ganzen Mannschaft begriff die Verlorenheit. Sie dauerte freilich nicht allzu lange, im August war der „Fram“ wieder frei eingefroren. Anfangs war die Strömung gering, gegen April wurde sie stärker und nahm eine westliche Richtung. Am 22. Juli 1895 hatte der „Fram“ den 84. Gr. N. u. Br. bei 73 Gr. ö. L. erreicht. Westliche Winde trieben ihn wieder zurück in nordöstlicher Richtung. Aber im Oktober begann er guten Fortschritt zu machen und gelangte bis zum niedrigsten Breitenpunkt: 85 Gr. 57 N. bei 66 Gr. ö. L. Mitte Februar war er schon wieder um 2 Gr. zurückgetrieben worden. Das hielt bis zum Mai an, wo der „Fram“ sich 83 Gr. 14 N. u. Br. und 14 Gr. ö. L. vom Eis löste. Und das traf sich glücklicherweise, denn er hätte sonst mit dem Eis eine schon öfters bewiesene Fahrt nach Kap Horn mithin müssen. Dem Eisdruck hatte der „Fram“ in dieser ganzen Zeit ebenso verträglich wie zur Zeit des gefährlichsten Druckes im Januar 1895 widerstanden. Dit merkte die isolierte Mannschaft nicht einmal, daß das Schiff über Eis emporgehoben wurde, und Enderup selbst fand des öfters, wenn er auf Deck kam, daß, während er geschloffen, das Schiff sich hoch über das Eis gehoben hatte. Als im Laufe des Sommers Enderup die Möglichkeit sah, seinen Weg südlich zu erzwingen, wurden Versuche gemacht, das Eis mit Pulver zu sprengen, um so den „Fram“ zu befreien. Hierbei gelang es einmal, daß die Lutzmannschaft dicht neben den geliebten Rinken in ein Eisloch fiel, und wäre es

des Staatsministers Gyllen, wurde mit 22 gegen 21 Stimmen, welche auf den Anhänger der Regierung...

Italien.

Rom. Gegenwärtig finden häufige Ministerrats-Sitzungen statt, um die der Kammer bei ihrem bevorstehenden Wiederzusammentritte zu unterbreitenden...

Auf einen in Saluzzo abgehaltenen Banquet traten die Deputierten Giolitti und Brunetti für das gänzliche Aufgeben der eritreischen Provinz ein...

Rußland.

St. Petersburg. Die „Peterburgskaja Wjedomosti“ wenden sich in einem „Pax vobis“ überschriebenen Artikel gegen den zwischen Deutschland und Frankreich herrschenden Antisemitismus...

„Komoje Wremja“ schreibt, dem Sultan sei jetzt der Weg zur Rettung gezeigt, von ihm und der Pforte hängt es ab, sich die Hinweise zu nutzen...

Bulgarien.

Sofia. Kaiser Franz Joseph hat dem bulgarischen Kriegsminister Petrow seine Photographie, mit seiner eigenen Unterschrift versehen, überreicht...

Türkei.

Konstantinopel. Die letzte Audienz des französischen Botschafters Cambon beim Sultan war von ungewöhnlich langer Dauer, denn sie währte drei Stunden...

wollten; sie hätten versprochen, in dieser Zeit kein Attentat auszuführen. Hier verlautet gerüchelt, daß es in dem Orte...

Ortlisches.

Tredden. 11. November.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist heute 11 Uhr 10 Min. vormittags von Berlin her angekommen...

Im dem letzten erschienenen Heft 20 der vom grh. Regierungsrat Dr. B. Böhmert herausgegebenen Volkswohlthätigkeit veröffentlicht Landrichter Dr. Carl Böhmert eine umfangreiche Arbeit über die Dresdener Kinderfahrten...

Der russische Botschafter in Konstantinopel v. Nesselrode wurde auf der Reise nach St. Petersburg vom Fürsten Ferdinand auf dem hiesigen Bahnhöfe begrüßt...

Das dem Volke überlieferte. In einem Hausgrundstück der Gießstraße wurde am Dienstag früh ein 27 Jahre alter Gärtner in seinem Schlafzimmer in dem...

16 bez. 19 Jahre alt, wurden von der Kriminalpolizei ermittelt und zur Haft gebracht, weil sie gelegentlich ein Radfahrer nach einem Glodenpiel in einem Altwort...

Im nächster Woche findet die diesjährige Verkaufsausschreibung des Realgutsbesitzes statt, durch deren Erlös ein großer Teil der Unterhaltungskosten dieser Wohlthätigkeitsanstalt bestritten wird...

Morgen Abend 8 Uhr findet in Weinholds Sälen zum Besten des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Ausland ein Liederkreis...

Der Allgemeine Turnverein zu Tredden hielt gestern im großen Gewerkschaftssaal seinen ersten Familienabend in diesem Winter ab...

Der zur Zeit in Braunschweig sich aufhaltende Zirkus Schumann, welcher morgen von dort nach Wien überfährt, wird auf der Reise durch unsere Stadt...

Im Monat Oktober wurde die Feuerwehrt 23 mal alarmiert, und zwar zu 12 wöchlichen und 5 unregelmäßigen Bränden...

Statistik und Volkswirtschaft.

Die Bevölkerung der Altmarktscheeren. Welche der Bevölkerung der Altmarktscheeren über das abgelaufene Jahr nicht u. a. das trotz der für den Gewerkschaft...

und war in den letzten Jahren des Zwangs dachellen. Von neuen Ausgaben ist die siebente Auflage des „Katalogs der Antiquarier“ von G. Meißner, die dritte des „Katalogs des Weinbaus, der Rebenkultur und Weinbereitung“ von J. J. Dognast...

und Albert Erdheim übernahmen die Bearbeitung derselben und verbanden mit der Herausgabe eines Katalogs nicht allein die vollständige Beschreibung der einzelnen Gegenstände nach Namen, Metall, Juwelierwert, Gewicht und Darstellung, sondern auch eine wissenschaftliche, sehr wertvolle Arbeit...

Dramatische vom Jahre 1663 im Gewicht von 31,4 mit 230 M. Höchstdruck und Nr. 939, eine vierdicke, 65 mm im Quadrat messende Denkmünze, sogenannte Schillinge...

A. Hoftheater. Da Dr. Hofschauzpieler Franz von 14. November ab fortanständig verlässt und Hr. Hofschauzpieler Biede durch Unpäßlichkeit am Auftreten...

Hoftheater. Die Vorstellungen von „König Heinrich“ enden jetzt schon um 4 1/2 Uhr. — Am Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr wird zu ernährten Preisen die Operette „Hedermans“ gegeben.

Am heutigen Tage wird unter der Bezeichnung: Akademie für Wale und Zeichen von Ernst D. Simonson ein neues Kunstinstitut für Damen und Herren eröffnet, an welchem neben dem Dichtenden zwei der bedeutendsten jüngeren Waler Waz Hoffmann...

Kühnheits des Königl. Konservatoriums für Musik und Theater. Das Konzert, welches ein Vortragsfest, hat folgendes Programm: Beethoven, zweite Symphonie; Lohse, zwei Klavierstücke für gemischtes Chor, Soli...

Dr. Josef v. Steinschil wird an seinen Privatabend, welcher Montag, den 16. d. Mts. im Musiksaal stattfindet, u. a. Stücke von Couperin, Rameau, Scarlatti, Bachs Präludium und Fuge C-moll, Mozarts Rondo A-moll, Beethovens Sonate op. 2 Nr. 3, Chopins Concerto und Schumanns Klavier-symphonisches Spiel...

Am Mittwoch, den 18. November (Bußtag), gelangt in der Dreifaltigkeits (Tredden-Neustadt) das Oratorium „Der Messias“ von G. F. Händel unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Curt Döbel zur Aufführung...

Am Mittwoch, den 18. November (Bußtag), gelangt in der Dreifaltigkeits (Tredden-Neustadt) das Oratorium „Der Messias“ von G. F. Händel unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Curt Döbel zur Aufführung...

Die über'seleneu Jahals wegen großartig zu nennende Sammlung herzoglich, kurfürstlich und königlich sächsischer Münzen und Denkmünzen, welche der am 3. Oktober 1866 verstorbenen Königl. Sächsische Hofrat Dr. jur. August Moritz Engelhardt hinterließ, gelangte seit 1888, nachdem sie telegraphischer Verfügung zufolge über 20 Jahre für die Erben deponiert geblieben war, nach und nach zu öffentlicher Ausbeute. Die Herren Hofräte Hr. Julius

und Albert Erdheim übernahmen die Bearbeitung derselben und verbanden mit der Herausgabe eines Katalogs nicht allein die vollständige Beschreibung der einzelnen Gegenstände nach Namen, Metall, Juwelierwert, Gewicht und Darstellung, sondern auch eine wissenschaftliche, sehr wertvolle Arbeit. Nach dem am 25. Juni 1890 erfolgten Tode des Verfassers, legt Hr. Hofrat Dr. Dr. Julius Erdheim die Herausgabe allein fort. Es erschienen bisher drei Hefte dieses wissenschaftlich einzig dastehenden Katalogs, unter dem Titel: „Erörterungen aus dem Gebiete der Sächsischen Münz- und Medaillen-Kunde“, welche mit den noch in Aussicht genommenen weiteren 3 bis 4 Heften zusammen eine vorzügliche instructive Münzgeschichte der Albertinischen Linie des Hauses Sachsen bilden werden. Jedes Heft ist mit einigen Vignettabbildungen illustriert, welche höchst seltene Gegenstände naturgetreu vor Augen stellen. Im letzterheftener dritten Heft sind auf Tafel 8 bis 10 vierzig Münzen und Denkmünzen abgebildet. Heft I (420 Nummern, Zeitraum 1464 bis 1591) erschien 1888, Heft II (die Nummern 421 bis 853 des Zeitraumes 1591 bis 1656 enthaltend) erschien 1890 und das III. Heft vor einigen Wochen; letzteres enthält auf 50 Seiten Text die Beschreibung von 111 Stück Münzen (dabei 4 Stück in Gold) des Zeitraums der Regierung des Kurfürsten Johann Georg II., 1656 bis 1690, und zwar die Gedenke-Nummerfolge von 854 bis 965. Die Verlieferung fand Donnerstag, den 29. Oktober d. Js. durch die hiesige Numismatische Gesellschaft in ihrem Vereinslokal (im Reichshaus) statt. Es beteiligten sich an dieser Aktion etwa 30 Bieder aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bogen, Kitz, Großenhain, Berlin, Frankfurt a. M. und Wien. Die erzielten Resultate waren samstlich gut, zum Teil sogar sehr hoch; es vertheilten sich diese hohen Preise durch die meist vortheilhafte Erhaltung der einzelnen Silberstücke und die große Seltenheit einzelner Gegenstände. Bildmünzen, insbesondere diejenigen ovaler Form, wurden sehr gut bezahlt. Die höchsten Preise erzielten: Nr. 900, ein halber Schatzthaler (Gulden) vom Jahre 1666 auf die in Bogen hergerichtete Münzstätte mit 395 M. Ertheilungspreis, Nr. 947, eine

Dr. Simonson ist den Dresdenern kein unbekannter, da schon der verstorbene Historienmaler Simonson, der Vater Ernst Simonsons, welche letztere seine Studien in Paris vollendete, eine vortheilhafte Akademie für Wale und Zeichen mit Erfolg leitete. Als Dozent der Kunstgeschichte wirkte er der neuen Anstalt der als Lehrer dieses Fachs bewährte Kunstschüler Theodor Seemann.

Morgen, Donnerstag, abend 7 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal das Konzert zum Besten der Schülerunter-

Berein für die ev.-luth. Diaconissenanstalt zu Dresden.

Der diesjährige ordentliche Vorstandstag soll Mittwoch, den 25. November 1896,

Nachmittag 4 Uhr, in dem Besitze der Diaconissenanstalt, Barquar Straße 68, abgehalten werden.

Die geschätzten Vereinsmitglieder werden nach § 11 der Statuten zur Teilnahme an diesem 11. ordentlichen Vorstandstage ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht.
2. Antrag des Vorstandes auf Abänderung von § 7 der Statuten.
3. Antrag des Vorstandes auf Entlohnung für die Verwaltung des Jahres 1896.
4. Wahl der Revisoren für das laufende Vereinsjahr.
5. Aufnahme neuer Vereinsmitglieder.
6. Von Vereinsmitgliedern zur Besprechung gestellte Fragen.

Trodden, am 11. November 1896.

Der Vorstand der Diaconissenanstalt, von der Deeken, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 9. Dezember 1891 wird hierdurch bekannt gemacht, daß

am 1. Januar beziehentlich 1. Juli jeden Jahres

Verfahren für Kranken- und Wochen-Wärterinnen beginnen. Anmeldungen sind bis 15. Dezember beziehentlich 15. Juni jeden Jahres unter Einreichung der vorgeschriebenen Zeugnisse bei der unterzeichneten Direktion persönlich oder schriftlich zu bewirken.

Kostenbedingungen können unentgeltlich von hier bezogen werden.

Trodden, am 9. Dezember 1896.

Die Direktion der Königl. Francklinit. Dr. Leopold.

Zum Besten des unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin Carola stehenden

Pestalozzistiftes zu Dresden,

welches zur Erhaltung und Vermehrung von Freistellen in seiner Lehr- und Erziehungsanstalt für Waisenkinder (Jägerstraße 34), sowie für seine Mädchenberufshilfsanstalt (Bismarckstraße 24) der Wohlthätiger und Wohlthätinnen dringend bedarf, soll auch, in diesem Jahre, am

am 20. November in Meinholds Sälen

Verkaufs-Ausstellung

von Haushaltsarbeiten und Viebzgaben stattfinden. Wir bitten alle hochgeehrten Männer und Fraueninnen unserer Städte, durch ihre gezeigte Gütigkeit und dabei wohlwollend zu unterstützen und diesbezügliche (möglichst mit Freisangabe) an die nachstehenden Mitglieder unserer Damen-Gesellschaft oder auch an uns selbst gelangen zu lassen.

- Frau Staatsrath Dr. Schurig, etc., Bismarckstraße 12, II; Frau Neyl geb. Häbler, Ferdinandsstraße 17, II; Frau Reichmann Dr. Ackermann, Bismarckstraße 1, II; Frau Schlicht Dr. Dietrich, Bismarckstraße 26, II; Frau Scheinmann Dr. Diller, Schwanstraße 27, II; Frau Medicinrath Dr. Doms, Wiener Str. 63; Frau Geh. Regierungsrath Forker-Schubauer, Ertel Weg 19; Frau Geh. Hofrath Dr. Grenser, Bismarckstraße 6, I; Frau Hofrath Professor Dr. Henke, Lindenaustraße 9, III; Frau Hofrath Professor Kunz, Volkmannstraße 1, I; Frau Hofrath Professor Liepach, Bismarckstraße 24, I; Frau Geh. Regierungsrath Gortel, Bismarckstraße 23; Frau Geh. Hofrath Spankern, Bismarckstraße 70, part.; Frau Dr. Vogel, Bismarckstraße 7; Frau Hofrath Weinert, Bismarckstraße 6.

Die ständige Deputation für das Pestalozzistift zu Dresden.

Schuldirector Junghans, Vorsitzender.

Bochow'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt

für Söhne und Töchter gebildeter Stände, Bantzer Strasse 25.

Schulmäßige höhere Mädchenschule und vierstellige Handarbeitschule (Bestrich für Gewand- und Schneiderei).

Zunehmende Schülerzahl in diesen Sprechstunden (12-1 und 3-4 Uhr) entgegen

Direktor A. Bochow.

Sammet- u. Seidenstoffe sind keine Luxusartikel mehr, sondern durch die Intelligenz der Fabrikation und durch die niedrige Seidenconjointur Bedarfsartikel geworden.

Unsere Prinzip ist, die Waare nicht nach dem Ansehen zu verkaufen, sondern bei allen Qualitäten ein gleich beschöner Nutzen. Keine inadäquate, kleine Spesen unterstützen uns im Prinzip. Sämmtliche Qualitäten sind nach Möglichkeit auf die Haltbarkeit erprobt und bringen wir in jeder Preislage täglich Neuheiten.

Grefelder Sammet- und Seidenhaus Seifert & Co.

Prager Strasse 28, I. Etage.

Lieferanten des Officiers-Vereins für Armee und Marine.

Alle Arten Beleuchtungsgegenstände sowie Leitungsanlagen. Umänderungen. Ebeling & Croener, Dresden. nur Prager Strasse 28.

Gardinen. Betten. Müller & C. W. Thiel. Königl. Hoflieferanten. 33 Prager Strasse, Ecke Moczinskystrasse.

Für die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Akademie für Zeichnen und Malen von Ernst O. Simonson

Lindenaustrasse 44 Dresden-A. am Lindenauplatz.

Institut ersten Ranges. Gesonderte Ateliers für Damen und Herren. Hervorragende Lehrkräfte. Kunsthistorische Vorträge. Günstige Aufnahmebedingungen. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Sprechstunden des Unterzeichneten täglich von 3 bis 4 Uhr Nachmittags, ausgenommen Sonn- und Feiertags.

Ernst O. Simonson.

Heinrich Esders

Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse, empfiehlt seine grosse Auswahl in fertigen

Herren-, Knaben- und Kindergarderoben.

Anfertigung nach Maass innerhalb 10 Stunden bei garantiertem Sitz.

„Verkauf mit geringem Nutzen. Nur gegen Baar, ohne jeden Abzug.“

Filialen: Paris. London. Antwerpen. Elberfeld.

Eigene Einkaufshäuser: Hamburg und London.

Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna.

Arrangement der Firma F. Ries.

Montag den 16. November Abends 7 Uhr Musenhau.

Klavier-Abend:

Josef von Sivinski (Klavier).

Sitzplätze à 4, 2 1/2 Mk., Stehplätze à 1 1/2 Mk. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Pflüger), Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9-1, 3-6 Uhr.

Gewerbehaus.

Morgen Donnerstag, den 12. November:

Novitäten-Konzert

von Kgl. Musikdirector A. Trenkler mit seiner aus 50 Mitgliedern bestehenden Gewerbehaus-Kapelle.

Einlass 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 75 Pf.

Vorverkaufskarten 6 Stück à Mark 2 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Theodor Johne Schulgutstrasse 8.

empfehlen zu billigsten Preisen alle Sorten

Stein- und Braunkohlen

engl. Anthracit, Weißkohle, in nur 1a. Qualitäten, sowie hartes und weiches Schiefer und gespaltenes Holz, Sperrholz, Loh und in Gebunden, harte und weiche Gebundholzer, Holzbohlen, Holzbohlen, trockene Waare.

Kurbad Union

Kaulbachstraße 15.

Kohlensaure Mineralbäder

Patent Friedr. Keller. Das technisch vollkommenste System.

Zusätzlich 2 1/2 Jahren in 24 Stunden, Karbonat, Natriumcarbonat, Natriumbicarbonat und anderen auch in vielen Verbindungen eingehend.

Kohlensaure Gasebadbäder, Kasten-Dampf-, -Heissluft- und -Kiefernadelbäder, Wannenbäder.

Anstalt für Massage-Behandlung.

Prospecte frei.

Weihnachts-Ausstellung

Verlagsanstalt Frauenerwerb

Dresden-N., Melanchthonstrasse 10 part. links,

von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Geschmackvolle, preiswerthe, zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignete

Gegenstände: Malereien, kunstgewerbliche und weibliche Handarbeiten.

Wir bitten um Förderung des guten Zwecks.

Flaschenschranke mit Schutzstäben, welche das sonst unvermeidliche Zerbrechen von Flaschen unmöglich machen. Grosse Auswahl. F. Bernh. Lange, Amalienstrasse.

Schwarzbrenner Wallach, 10jährig, brünnelnd, 173 cm hoch, trappentromm und kräftigster als Reitpferd oder herrschaftliches Wagenpferd, für 600 Mark verlässlich. In erst. in der Gpp. d. B.

Elegante Damen- u. Herren-Wäsche, fertig und nach Maass, F. A. Horn, Special-Wäsche-Anstaltungsgeschäft Dresden, Margarethenstr. 4.

Reizend gelegenes Gut in Nieder-Lothringen, ganz nahe der Bahn und grüner Stadt, 2 Stunden von Bielefeld, mit 250 Juch vorzüglicher Acker, Wiesen, viel Obst, sehr schöner wirthschaftlicher Hof, eigene Jagd, komfortables Schloß, schöne Nebengebäude, Einkünfte u. c. wegen Uebersiedelung, schuldenfrei, incl. aller Fundus, nur 110.000 Mk. zu verkaufen, event. wird hiesige kleine Villa (Gastgehäude) in oder nächst Dresden mit in Kauf genommen. Dr. R. v. Hohenblum, Wien, E. Leobnerstrasse 13.

Teichels Karlsbader Kaffee-Zusatz schmeckt vorzüglich. Universal-Kaffee. (Tel.-Cocherei-Pabrik Hügels-Dresden.)

Schwächliche Personen können ihrer Gesundheit nicht besser dienen, als wenn sie möglichst oft unter Benutzung des Jucosel Weins haben, welcher außerordentlich zur Kräftigung des menschlichen Organismus beiträgt. Waja ist zum Preise von 2 Mark pro Flasche in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Eine Flasche reicht für 3-4 Wochen.

Tuchwaren. Lager billiger, feiner und hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Burckskins und Palotot-Stoffe. Größtes Lager am Platze. Preisliste. C. H. HESSE 10 Marienstr. 20 Ecke der Margarethenstrasse.

Baukgeschäft. Mittheilung eines Realgymnasiums sucht für Eltern in einem Vortragslehre eine Lehrstelle mit zweijähriger Lehrzeit. Offerten mit Bedingungen unter A. 1. 67. „Anwaltdienst“ Chemnitz erbeten.

Die für Weihnachten unter den günstigsten Bedingungen eine gute Glashüter Präfizions-Zafelmaschine beschiligt, werde sich vertauschen lassen an Rich. Gläser, Glasbläser, 8440.

Stadlverein f. i. Wissen. Freitag, 13. November Abends 8 Uhr Vereinshaus: Vortrag des Pfarrers Wettschein aus Osnabrück: „Die innere Mission an den Deutschen der Riviera“. Eintritt frei.

Hauptgewinne 5. Klasse 130. R. E. Landeslotterie 9. Ziehungstag am 11. November 1896. Nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit. (Nachdruck verboten.) 5000 Mk. auf Nr. 31069 25065 73058 70073. 3000 Mk. auf Nr. 4756 3798 6432 6522 8150 9208 10444 10044 20450 22639 25106 25990 28304 29607 40420 44246 46380 47928 48274 48943 61122 63825 66405 69082 69515 62611 69547 66114 66841 66884 68896 71004 72621 73444 77741 79078 80952 83033 83014 83988 84452 85438 89201 97491 99441.

Tageskalender. Donnerstag, den 12. November. Königl. Hoftheater. (Kasselt.) Wetterdämmerung. Dritter Tag aus der Trilogie: Der Ring des Nibelungen. Bei Nacht beginnt Anfang 6 Uhr. Ende nach 11 Uhr. Freitag: Händel und Gretel. Schauspiel in drei Akten. Musik von E. Humperdinck. Oper in drei Akten. Musik von Richard Wagner in Dresden. (Kasselt.) Samstag: Die Entführung aus dem Serail. Oper in drei Akten. Musik von Mozart. (Kasselt.)

Königl. Hoftheater. (Kasselt.) 48. Vorstellung im ersten Abonnement. Die goldne Wa. Schauspiel in drei Akten von Franz v. Schöthan und Jean Koppal. (Kasselt.) Freitag: Hans Lang. Schauspiel in vier Akten von Paul Heyse. (Kasselt.) Sonnabend: Donna Diana. Schauspiel in fünf Akten von Weh. (Kasselt.)

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Ein Mädchen. Gestorben: Ein Knabe: Ein Mädchen. Verheiratet: Ein Knabe: Ein Mädchen.

Schwächliche Personen können ihrer Gesundheit nicht besser dienen, als wenn sie möglichst oft unter Benutzung des Jucosel Weins haben, welcher außerordentlich zur Kräftigung des menschlichen Organismus beiträgt. Waja ist zum Preise von 2 Mark pro Flasche in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Eine Flasche reicht für 3-4 Wochen.

Carl Arnold Lieboldt. Goldschmied zeigt theilschweren Schmuck und Delicaten Schmuck der Hinterschreiben hiermit an. Altona, den 9. Novbr. 1896. Carl Arnold Lieboldt.





Der Kaiser als Jäger. Nach einer Zusammenfassung des Königl. Jagdberichts...

Aus Handels- und Gewerbetreiben.

Seit einiger Zeit ist unter dem Namen „Raja“ ein Mittel in den Handel gekommen...

Statistik und Volkswirtschaft.

Der gestern veröffentlichte Ausweis der Reichsbank zeigt, daß nach Erledigung des Schatzes für den letzten...

In der gestrigen Generalversammlung der Sächsischen Weiskampfabrik...

Bei dem Kampfe Bierbrauereirecht in Frankfurt a. M. hat sich der Bierklub im verwichenen Geschäftsjahre...

Als Ergebnis wird berichtet, daß bedeutend rascher, als man erwartet hatte, in den verwichenen Jahren der Geschäftsentwicklung...

Bei der Vereins-Bierbrauerei in Leipzig war der Verkauf des verwichenen Geschäftsjahres ein glänzender...

In Frankfurt a. M. wurden der Banker H. Federici und sein Teilhaber durch wegen Veruntreuung...

Wie die „Holl.-Wsch. Ztg.“ meldet, befindet sich in der gestrigen Versammlung der Reichsbank...

Wie aus einem Briefe nach Berlin ersieht, hat die Generalversammlung der Reichsbank...

Die auf gestern nach Berlin einberufene Generalversammlung der Reichsbank...

Neuport. Berlin-Korrespondenz. 1. Hübnermann, 1000 M. 2. W. v. Wolff...

inhaber hinzuziehen, dem zumeist der Erfolg zu danken sei.

Die italienischen Anleihen der Reichsbank...

Die Generalversammlung der Reichsbank...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Die Reichsbank hat sich für die Aufnahme von Anleihen entschieden...

Wahltag des Abgeordneten v. d. Reichsbank...

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 11. November. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung der Bremer Baumwollspinnerei...

Bremen, 11. November. Der „Vrem. Kur.“ meldet, daß am 27. d. Mts. die übrigen getreideten Wissenschaften...

Oldenburg, 11. November. Der Landtag wiederholte mit 30 gegen 7 Stimmen in namentlicher Abstimmung...

Wien, 11. November. Das „Freundenblatt“ erfährt, daß auf die Forderung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien...

Paris, 11. November. Die Deputiertenkammer beschloß mit 273 gegen 254 Stimmen...

Paris, 11. November. Mit Ausnahme der Negierungsprelle erblieben die Blätter in dem Ergebnis der Abstimmung...

Paris, 11. November. Arton hat gegen das Urteil des Schwurgerichts in Versailles die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben...

London, 11. November. Sir Charles Dille führte gestern in einer Rede im Klub der Radikalen zu Enfield...

London, 11. November. Die in der Association of Miners vertretenen Transvaal-Goldminen ergaben im Monat Oktober 35720 Unzen...

London, 11. November. In seiner Rede in Enfield äußerte Sir Charles Dille ferner, die Besetzung Ägyptens...

St. Petersburg, 11. November. Auf der Eisenbahnlinie St. Petersburg-Warschau fand bei der Station Scholla ein Zusammenstoß...

Athen, 11. November. (Werbung der „Agence Havas“.) Das Dekret Verovich Paschas, durch das verfügt wird, daß die gegenwärtigen Gerichte...

Konstantinopel, 11. November. Von antlicher Seite werden die Armenier in den Blättern verbreiteten falschen Gerüchten über die Lage auseinanderzusetzen...

Manila, 11. November. Die Aufständigen, die sich in Novleta verschanzt hatten, wurden geschlagen. Die Stadt wurde nach erbittertem Kampfe von den Spaniern genommen...

Washington, 11. November. Der gestern abend abgeschlossene Schiedsgerichtsvertrag, betreffend die venezolanische Frage, besagt, daß die Schiedsgerichtskommission, welche aus 5 Mitgliedern besteht, dahin entschieden habe, daß eine während 50 Jahren nicht bestrittene Okkupation...

Tageskalender.

1. Botanischer Garten. 2. Uffizien. 3. Uffizien. 4. Uffizien. 5. Uffizien. 6. Uffizien. 7. Uffizien. 8. Uffizien. 9. Uffizien. 10. Uffizien. 11. Uffizien. 12. Uffizien. 13. Uffizien. 14. Uffizien. 15. Uffizien. 16. Uffizien. 17. Uffizien. 18. Uffizien. 19. Uffizien. 20. Uffizien. 21. Uffizien. 22. Uffizien. 23. Uffizien. 24. Uffizien. 25. Uffizien. 26. Uffizien. 27. Uffizien. 28. Uffizien. 29. Uffizien. 30. Uffizien. 31. Uffizien. 1. Uffizien. 2. Uffizien. 3. Uffizien. 4. Uffizien. 5. Uffizien. 6. Uffizien. 7. Uffizien. 8. Uffizien. 9. Uffizien. 10. Uffizien. 11. Uffizien. 12. Uffizien. 13. Uffizien. 14. Uffizien. 15. Uffizien. 16. Uffizien. 17. Uffizien. 18. Uffizien. 19. Uffizien. 20. Uffizien. 21. Uffizien. 22. Uffizien. 23. Uffizien. 24. Uffizien. 25. Uffizien. 26. Uffizien. 27. Uffizien. 28. Uffizien. 29. Uffizien. 30. Uffizien. 31. Uffizien.

kolonisierten Gebiete begründe. Außerdem enthält der Vertrag eine Übereinkunft, nach der künftig alle Streitigkeiten zwischen den beiden englisch sprechenden Nationen schiedsgerichtlicher Entscheidung zu unterbreiten sind.

Der Bericht des Kafferbureau's besagt, die Meldungen über den Baumwollstand seien noch zu unvollständig zu einem zuverlässigen Berichte; zeigten aber eher ein besseres Ergebnis als in den letzten Monaten. Der Durchschnittsertrag von dem Kafferkorn beträgt 27,3 gegen 26,2 im Vorjahre, das ist der größte Ernteertrag der letzten Jahre. Der Durchschnittsertrag des Buchweizens beträgt 19,7 gegen 20,1, der Kartoffeln 86,8 gegen 100,7 im Vorjahre.

Eingefandtes.

Vorteilhafter Bezug von Kaffee, Thee, Cacao, Chocolate, Biscuits, Fleisch-Extract bietet sich bei Carl Bahmann, Waisenhausstr. 9, nahe dem Café König. S. B. rohe Kaffees, gelbes, Pfd. von 90-180 Pf., geröstete, täglich frisch, Pfd. von 120-200 Pf., reine lösliche Cacao's (Pfd. - 100 Tassen) Pfd. - 240 Pf., reine Van-Chocoladen, ohne Stanniol, Pfd. 80, 85 Pf., u. f. w., mehr als 50 Sorten frischer Biscuits, Pfd. 45-160 Pf., u. f. w., u. f. w.

Bestellen Sie überall Kuhlhaus's Käsefett.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Gicht und Rheumatismus, bei Catarrhen der Athmungsorgane, bei Magen- und Darmcatarrh wird die Lithion-Quelle

SALVATOR

von ärztlichen Autoritäten mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Harn-treibende Wirkung! Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Soennecken's Schreibfedern. 1 Auswahl (15 Federn) 25 Pf. 1 Gross (120 Federn) 2.50. Anerkannt vorzüglichste Qualität u. Konstruktion. Berlin • F. SOENNECKEN • BONN • Leipzig

Zahn-Arzt Dr. chir. dent. Hendrich

Sprechzeit 9-5 Uhr. Struvestr. 9, I. Sonntags 9-12 Uhr. Vollständig schmerzlose Operationen in der Betäubung. Künstlicher Zahnersatz in Gold, Kautschuk, Aluminium. Specialität: Goldfüllungen nach neuester Methode, ohne das lästige Klopfen. Zahnkronen, ohne Gummeeinlage, der beste Zahnersatz. 9128. Civile Preise!

Für Weihnachts- Leutbett- u. Leibwäsche, Bettdecken. Margarethe Stephan, Brühlstrasse 4. 9447

Gewinne 5ter Klasse 130er Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 10. November 1896.

Table with columns for prize amounts (e.g., 30000, 15000, 5000) and names of winners (e.g., Herr O. H. Reinhardt in Leipzig, Herr Hermann Kupp in Leipzig).

Dresdner Bank

Dresden, Wilsdruffer Strasse 8. II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39. Berlin, Hamburg, Bremen, London, Nürnberg und Fürth. Aktienkapital: 85000000 Mark. Reservefond: 19500000 Mark.

Unsere Depositen-Kassen vergüten bis auf weiteres für Bareinlagen gegen Depositenbuch: bei täglicher Verfügung 2 0/0, einmonatlicher Kündigung 2 1/2 0/0, dreimonatlicher 3 0/0, sechsmonatlicher 3 1/2 0/0 pro anno.

Dresdner Bank.

Wein-Restaurant der Weingroßhandlung II. Schönrock's Nachfolger Dresden. Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Etg. Feinste Küche, Dinners, Soupers etc.

Seht! Wie bequem ist's doch jetzt mit der Milch. Man verlange: PFUND'S Condensirte Milch in Patent-Falz-Dose, welche ohne Messer oder Schere geöffnet werden kann. Fabrik Dresden-Melcherei Gebrüder Pfund. DRESDEN, Bautznerstrasse.

Kostüm-Sammet in bekannt vorzüglicher Qualität in allen neuen Farben empfiehlt Carl Schneider, 8 Altmarkt 8, Ecke Frobergasse. Muster nach auswärts bereitwilligst.

DER BESTE BUTTER-CAKES H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER. GESETZLICH GESCHÜTZT. Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Table with columns for date, wind direction, temperature, and other meteorological data. Includes a section for 'Wetterologische Station in Dresden, Uhland-Strasse 2'.

Cafeservice, Roggenbrot, Fleischplatten, Terrinen etc. in ff. Nickel. F. Beckh-Lange Chemnitz.

Large table of lottery results with columns for prize amounts (e.g., 1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark, 265 Mark) and lists of winning numbers.



Dresdner Börse, 11. Novbr. 1896.

Table listing various securities and bonds, including Staatspapiere, Renten, and other financial instruments with their respective prices and values.

Table listing various stocks and shares, including Aktien, Bonds, and other equity securities, with columns for company names and prices.

Table listing various commodities and goods, including different types of flour, oil, and other market items, with their prices.

Table listing various exchange rates and foreign currencies, including rates for different countries and regions.

Table listing various interest rates and financial metrics, including rates for different types of loans and investments.

Table listing various exchange rates and foreign currencies, including rates for different countries and regions.

Large table at the bottom of the page listing various exchange rates and foreign currencies, including rates for different countries and regions.

